

3. AUSSTELLUNG 2011

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus« zeigt vom 22. Oktober 2011 bis Ende April 2012

TEXTILE COLLAGEN IN VERBINDUNG
MIT SCHRIFT VON MONIKA STEINER



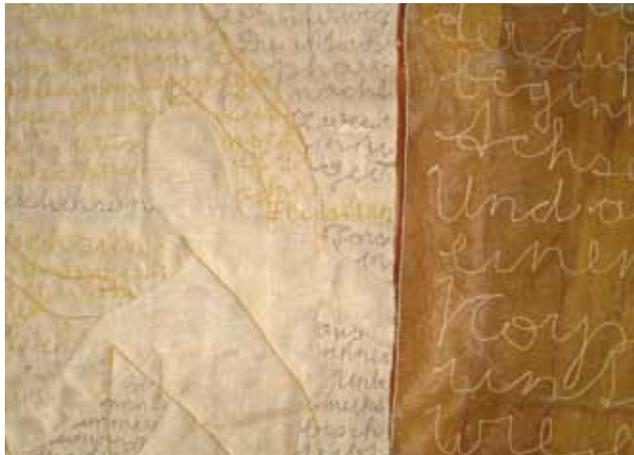
SCHRIFTGLASOBJEKTE
VON ADOLF BOXLEITNER



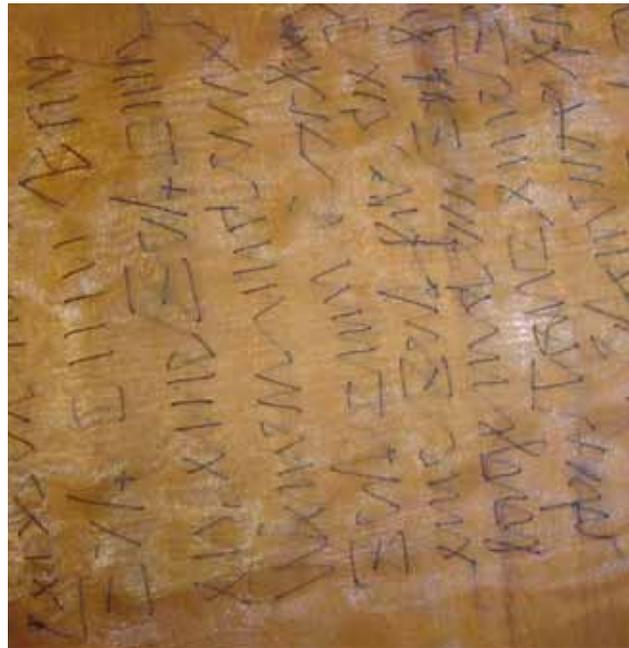
ZUM 70. GEBURTSTAG DES
EXLIBRISKÜNSTLERS PROF. WERNER PFEILER

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 22. Oktober 2011 um 14 Uhr ein.

MONIKA STEINER, geboren 1955 in Offenhausen, O.Ö., ist seit 1976 im Lehrberuf u. a. als Kunsterzieherin tätig. 1988 führte sie ein Studienjahr an das Art Department der BGSU nach Ohio. Es folgte ein mehrjähriger Aufenthalt in den USA. Seit dieser Zeit ist der Artquilt das Medium ihrer kreativen Ausdrucksform. Ihre textilen Wandbilder finden sich in zahlreichen jurierten Ausstellungen im In- und Ausland, sowie in vielen Einzelausstellungen.



Monika Steiner: »... ein wenig über der Erde« (Ausschnitt)



Monika Steiner: »Ultima latef« (Ausschnitt)

Stoff als Bildgrund empfindet die Künstlerin als sehr sinnliches Material, das mit all seinen visuellen und haptischen Qualitäten unendlich viele Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Die textilen Kompositionen dokumentieren bestimmte Lebensabschnitte, Gefühle oder Befindlichkeiten, setzen sich subtil mit Themen der inneren und äußeren Welt auseinander. Stoffe, bedruckt, bemalt, gefärbt, bestickt, und ihre verschiedenen Strukturen ermöglichen eine Reise in eine Bilderwelt, die sich je nach Blickwinkel und räumlicher Nähe immer wieder neu erschließen, wenn man sich einlässt auf die Zeichen, Formen und Zwischentöne der innewohnenden Schrift und Materialsprache. Das Bild wird zum »Lesestoff«, doch bedarf das Entziffern der Texte ein bewusstes Hinschauen; vermeintliche Strichcodes auf zartem Gewebe werden zu Wörtern, und Schriftzeichen, handgestickt oder maschin»geschrieben«, verhalten Ton in Ton oder kontrastreich, strukturgebend oder grafisches Kürzel, fordern auf zum Dialog mit dem Betrachter, denn »die Schrift hat das Geheimnisvolle, dass sie redet« (Paul Claudel).

Nicoletta Weingartner, BA

ADOLF BOXLEITNER wurde 1938 in Weisskirchen bei Wels geboren, legte nach der Lehre für Glasmalerei 1972 die Meisterprüfung ab und gründete 1988 als freischaffender Künstler sein Atelier in Schlierbach. Er gibt sein Wissen in Seminaren und Workshops im In- und Ausland weiter und hat auch schon mehrere Ausstellungen veranstaltet.

Das Schaffen dieses Künstlers kann man mit guten Gründen der »angewandten Kunst« zurechnen und ihn als einen Kunsthandwerker oder Glas-Designer im besten Sinn des Wortes bezeichnen, der sein Können auf dem Gebiet der »Arbeiten in Glas« in allen nur denkbaren Techniken, von der herkömmlichen Echt-Antikglas-Malerei bis hin zum neuen und beliebten Schmelzglas- oder Fusing-Verfahren unter Beweis stellt.

Daneben bildet er sich unermüdlich weiter: Er arbeitet mit Stein, schafft Bühnenbilder und Plakate. Seine Glas-Objekte entstanden, nachdem er sich in Deutschland und in der Schweiz die Feinheiten des Schmelzglas-Verfahrens angeeignet hatte.

Jetzt beschäftigt er sich primär damit, Glasobjekte mit anderen Materialien wie Stein, Metall usw. zu gestalten. Für diese Ausstellung entstanden die verschiedenen Glasobjekte mit Schrift, Buchstaben und Texten, sowie Haikus, das sind japanische 3-Zeiler ohne Reim, wobei der Phantasie großer Raum gelassen wird. Für Adolf Boxleitner ist die Welt der Schrift in Verbindung mit Glas eine interessante Auseinandersetzung. OstR. i. R. Melchior Frommel



Adolf Boxleitner: »ABC-Komposition« (Schmelzglas-technik)

PROFESSOR WERNER PFEILER –
VON DER BRIEFMARKE ZUM EXLIBRIS

Prof. Werner Pfeiler, geboren 1941 – also vor 70 Jahren! – in Wien, ist einer der profiliertesten Markenstecher Österreichs, dessen Kunst und Bedeutung auf diesem Spezialgebiet der Druckgrafik weit über Österreich hinausgeht. Ja, er ist der letzte Vertreter einer Künstlerschaft, die der österreichischen Briefmarke zum Weltruhm verholfen hatten. Doch neben Briefmarken, Banknoten und der Malerei hat sich Werner Pfeiler auch dem Exlibris zugewandt und auf diesem Gebiet die Tradition des Kupferstichs im Exlibris fortgeführt.

Seine berufliche und also auch künstlerische Laufbahn begann Werner Pfeiler, indem er eine harte Graveurlehre bestand, die er 1965 mit der Meisterprüfung abschloss. Er wurde freischaffender Künstler und in dieser Position in den Stечerkreis der österreichischen Generalpostdirektion aufgenommen. Dies war ein Glücksfall für die Postdirektion, aber auch für die Weltphilatelie, da mit seinen zahlreichen Entwürfen und ausgeführten Stahlstichen eine Ära begann, die wahre Höhepunkte für österreichische als auch für internationale Briefmarken brachte. Für seine Arbeiten erhielt er zahlreiche Auszeichnungen bis hin zur Bewertung einer seiner Markenstiche zur »Schönsten Briefmarke des Jahrhunderts«.

Sein erstes Exlibris hat Werner Pfeiler relativ spät – 1976 – geschaffen. Es folgten jedoch regelmäßig neue Blätter, so



Werner Pfeiler: Exlibris Dr. Ottmar Premstaller, Stahlstich, 1993; Op. 46

dass sein Exlibris-Oeuvre heute an die 140 Exlibris ausmacht. Alle Exlibris sind in der Technik des wahren Kupferstichs oder Stahlstichs ausgeführt, und die Präzision und Sauberkeit, mit der Pfeiler arbeitet, ist einzigartig. Diese außerordentliche Qualität ist letztes Zeugnis einer Epoche, in der der Kupferstich durch Werner Pfeiler eine Blüte erreicht, die von höchstem europäischem Niveau ist. Er ist einer der letzten Vertreter einer Generation von Künstlern, die nicht nur die Kunst als Selbstzweck, sondern auch das die Kunst begleitende Handwerk als einen Teil des Ganzen betrachten. Dies ist heutzutage eine bewundernswerte Einstellung. Gratulation zum 70. Geburtstag!

Ing. Heinrich R. Scheffer

SONDERAUSSTELLUNG

»100 Jahre FRIEDRICH NEUGEBAUER«

Die Sonderausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Prof. Friedrich Neugebauer (1911–2005) zeigt einen breiten Querschnitt aus dem umfangreichen Lebenswerk dieses großen österreichischen Schriftkünstlers, Grafik-Designers, Buchgestalters und Lehrers. Die neben den Dauerleihgaben von der Familie Neugebauer für diese Ausstellung zur Verfügung gestellten Arbeiten sind noch bis Ende April 2012 zu sehen.

Harald Süß

Das Museum hat bis bis Ende April 2012 keine festen Öffnungszeiten. Bei Voranmeldung unter 07586-72 74 18 (Staudinger) sind aber Besuche und Führungen grundsätzlich immer möglich.

E-Post: kontakt@bartlhaus.at

Weltnetz: www.schriftmuseum.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Barthaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien

STRIEF
Barthaus
Museum

AUSSTELLUNG
3/2011



4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at